

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 9

Artikel: Die häufigsten Fehler bei der Führung des Haushaltes
Autor: Grünbaum-Sachs, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

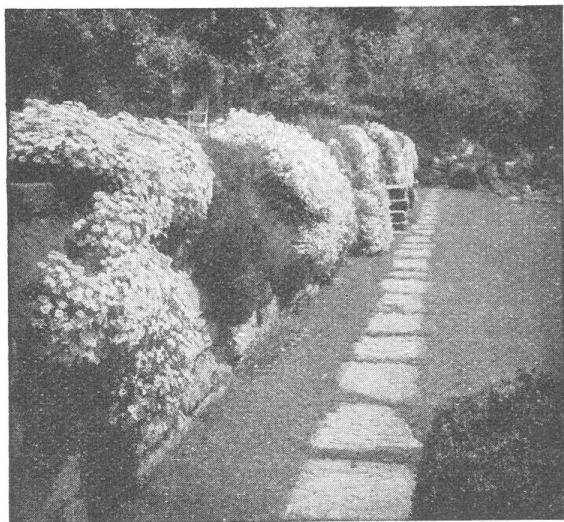
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erweitern Sie Ihr Heim in den Garten

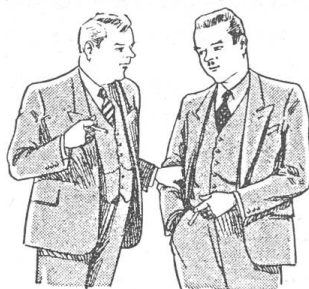
Ich zeige Ihnen gerne, wie man diesen anlegt und bepflanzt, um darin Erholung, Freude und Schönheit zu finden. Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Besprechung.



Walter Leder Gartengestalter

Zürichberg - Tel. 23124

Entwurf und Ausführung. Lieferung ausgesuchter schöner Pflanzen
Referenzen aus allen Teilen der Schweiz.



Ernst: Morgen ist meiner Frau Geburtstag, und ich weiss noch nicht, was ich ihr schenken soll.

Willy: Sehr einfach. Befreie sie endlich von d. verwünschten „grossen Wäsche“! Sie wird Dir Dank dafür wissen.

Ernst: Du hast wahrhaftig recht. Den Rummel soll sie

nun los werden. Ich verständige mich gleich mit der

WASCHANSTALT ZÜRICH A.G.

ZÜRICH-WOLLISHOFEN Telephon 54.200

Und sind deine Nerven gespannt bis zum Platzen,
Dann hilft nur ein Mittel: **Rofhaar-Matratzen!**

Mädchen. Ich habe die Kinder soweit gebracht, dass ich mit dem Tischen, Abtischen und Abwaschen sozusagen nichts mehr zu tun habe. Jede Woche werden alle Arbeiten, die die Kinder besorgen können, genau verteilt, und mit der Arbeit übernehmen sie auch die volle Verantwortung dafür. Als Entschädigung für ihre Arbeit geniessen sie jetzt jeden Samstag und Sonntag das Leben im Weekendhaus.

Auch der Speisezettel wurde ganz verändert. Wir hatten schon früher aus erzieherischen Gründen einer einfachen Lebenshaltung nachgestrebt. Aber das Hauptessen des Tages bestand doch meistens aus Vorspeise, Fleisch, Gemüse und Obst, schon mit Rücksicht auf die Dienstmädchen, die gewisse Ansprüche ans Essen stellten. Seit ich die Haushaltung allein mache, hat sich das gründlich geändert. Meine Eintopfgerichte oder die Rohkostessen, die mein Töchterchen so gern zubereiten hilft, schmecken auch meinem Manne sehr gut. Da ich selber koche, kann ich in die einfachsten Gerichte Liebe und Phantasie legen. Ich gehe auch gern auf Spezialwünsche ein, behalte die weichen Eier für meinen Mann genau zwei Minuten und 40 Sekunden im Wasser, und mache den Kindern den Griesspudding mit soviel Rosinen, wie sie es gern haben. Und wenn mir von Zeit zu Zeit das Kochen verleidet ist, nimmt meine Familie auch Kaffee und Rösti hin.

Sogar mein Mann hilft manchmal in der Haushaltung mit. So übernimmt er am Samstagabend gewöhnlich das Nachtessen, damit ich am Nachmittag frei bin. Es ist selbstverständlich, dass ich heute viel mehr als früher darauf sehe, alle modernen Hilfsmittel, die die Hausarbeit erleichtern können, heranzuziehen: Staubsauger, Nähmaschinenmotor, elektrischer Blocher, Waschanstalt.

Ich habe mich nie besonders für den Haushalt interessiert. Ich kann auch heute nicht sagen, dass mich die Hausarbeit begeistert. Aber seit ich die grosse Rolle, die sie in der Erziehung der Kinder und damit auch

DIE HÄUFIGSTEN FEHLER DES HAUS- Von Frau Dr. H.

Frau Dr. H. Grünbaum-Sachs ist eine bekannte Vorkämpferin für die Rationalisierung des Haushalts. Ich habe sie gebeten, für den «Schweizer-Spiegel» in kurzen

im Familienleben spielt, erkannt habe, mache ich sie nicht ungern.

Ob eine Tätigkeit befriedigt oder nicht, kommt wirklich vor allem auf den Geist an, mit dem man sie ausübt. Wie entsetzlich verhasst musste den armen Galeerensklaven das Rudern gewesen sein, und welche schöne Erholung ist das Rudern für den sportsfreudigen jungen Mann von heute! Eine noch so langweilige und eintönige Arbeit wird, wenn sie mit Sinn und Gehalt erfüllt wird, so schön und unterhaltend wie irgend etwas.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass sich, seitdem die ganze Familie an der Hausarbeit teilnimmt, das Familienleben vertieft und das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt hat. Gemeinsame Arbeit gibt gemeinsame Interessen, das Elternhaus sinkt nicht zur blossen Pension, zu einem Betrieb, der nur die Erfüllung der verschiedenen materiellen Bedürfnisse zum Ziele hat, herab.

Ich weiss, dass es bedeutend schwerer ist, auf ein Dienstmädchen zu verzichten, solange die Kinder klein sind, da man sie abends nie gut allein lassen kann und sie auch tagsüber immer Aufsicht brauchen. Von ungefähr 6—7 Jahren an aber sind sie selbständig genug. Wir gaben von jeher abends, bevor wir ausgingen, dem ältesten Kinde die Telephonnummer an, wo es uns im Notfall erreichen konnte. So haben die Kinder ein sicheres Gefühl und gewöhnen sich auch an Selbständigkeit.

Gewiss gibt es manche Frauen, die körperlich nicht imstande wären, eine Haushaltung mit Kindern ohne Dienstmädchen zu führen. Ich bin aber überzeugt, dass sehr viele Frauen, bei denen das nicht der Fall ist, viel glücklicher wären, wenn sie auch ohne finanziellen Zwang auf ein Dienstmädchen verzichten könnten. Nicht die Arbeit macht unglücklich. Unglücklich wird man, wenn man nicht weiss, wie man seine Zeit totschlagen soll.

BEI DER FÜHRUNG HALTES

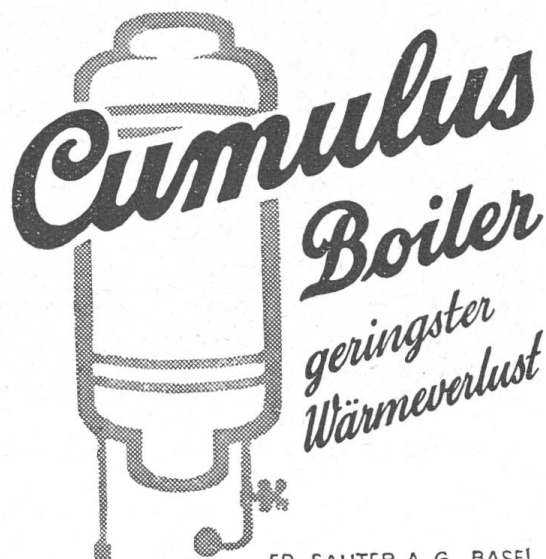
Grünbaum - Sachs

Zügen darzustellen, in welchen Punkten gemäss ihren grossen persönlichen Erfahrungen ein bürgerlicher Haushalt unwirtschaftlich betrieben wird.

Tadellose Isolation!

Das Wasser bleibt auch bei ausgeschaltetem Strom noch stundenlang heiss.

Mit dem



FR. SAUTER A-G, BASEL



R. HEUSSER
TAPETENGESCHAFT ST. GALLEN
WEBERGASSE 8 TELEPHON 108



So gut



schmecken ihm

Knorr
Haferflocken

in Cellophane-Packung
Kochzeit 3 Minuten.

Kochgeschirre

aller Art aus
Stahl, Messing, Kupfer, Aluminium usw.
fabriziert in hochwertiger

QUALITÄT

Elektr. Kochgeschirre Marke **HK** **DURO**



Heinrich Kuhn Metallwarenfabrik Rikon
(Tösstal)

Erhältlich in allen bessern Haushaltsgeschäften

Die Berufstätigkeit der Frau ist im Begriff, den familienwirtschaftlichen Betrieb zu verändern, und zwar auch dort, wo die Frau von Erwerbszwang befreit, sich ungeteilt dem Haushalt widmen kann. Denn viele dieser Frauen sind durch eine Berufstätigkeit in ihrer Mädchenzeit hindurchgegangen und haben sich in jungen Jahren eine rationalere, sachlichere, systematischere Einstellung zur Arbeit erworben, die sich später auch in ihrem Hausfrauentum auswirkt.

Immer mehr wird die grobe Arbeit der Masse der Hausfrauen abgenommen werden durch Wäschereien, Fensterputzinstitute und Flickstuben. Aber immer wird sie die materiellen Grundlagen der Familie zu ordnen haben, Lebenshaltung und Einkommen ins richtige Verhältnis zueinander setzen müssen, für schlechte Zeiten durch geschickte Dispositionen Sicherungen nach Art eines Fallschirms einschalten. Und diese Verwaltungsarbeit wird um so schwieriger, je weniger es auf Konservieren von Erntevorräten ankommt, sondern auf Disponieren über Geldwerte. Die technische Tüchtigkeit verliert an Bedeutung. Verhängnisvolle Abhängigkeit ist entstanden: politische Faktoren wie Freihandel, Schutzzoll, Wirtschaftsverträge, internationale Arbeitsmarktverhältnisse und Kaufkraft des Geldes entscheiden mindestens so sehr, wenn nicht mehr, über den Stand der Ernährung, Bekleidung, Behausung bei einem gegebenen Einkommen, wie die Hausfrauentalente. Dass Arbeitsverfahren unserer Mütter durch die Fortschritte der Technik überholt sind, ist das Geringste. Viel einschneidender ist die grundsätzliche Umstellung in der ganzen Betrachtungsweise der Hausfrau.

Kein Wunder, dass fast alle Fehler, die heute bei der Führung eines bürgerlichen Haushalts begangen werden, daraus entspringen, dass der Anpassungsprozess noch nicht vollzogen, noch nicht gelungen ist.

Das entscheidende Kennzeichen des wirklich zeitgemäss gestalteten Haushalts ist die Planmässigkeit der Wirtschaftsführung. Wir erleben hier verspätet, was man in der Industrie längst weiss, nämlich, dass die Bessergestaltung eines Betriebes nur zum Teil von vervollkommenen Werkzeugen abhängt, zum andern Teil von der zweckmässigen Organisation. Es ist ein altes Vorurteil, zu meinen, dass im Haushalt die planmässige Gestaltung der täglichen Arbeit eine

unerwünschte Mechanisierung in das Heim hineintragen müsse. Die richtige Organisation des Haushalts ist im Gegenteil ein höchst geistiger Vorgang und überhaupt nur innerlich beweglichen Menschen lösbar.

Es gilt nicht nur wie von altersher mit dem Geld und den Gütern, sondern auch mit der Zeit und der Kraft wirtschaftlich umzugehen.

Wirtschaftlichkeit im Geldverbrauch verlangt in erster Linie rationelles Einkaufen.

Jedermann weiss, dass Einkauf im grossen vorteilhafter ist als im kleinen. Man kauft nicht nur billiger, sondern man spart auch Zeit.

Die Grenzen des zweckmässigen Engros-einkaufs sind durch vier Momente gegeben:

1. Durch die Grösse des Haushalts. Eine Menge Mehl, Zucker, Salz usw., die dem Haushalt eines kinderlosen Ehepaares angemessen ist, würde etwa in einer achtköpfigen Familie ein minimales Quantum darstellen.

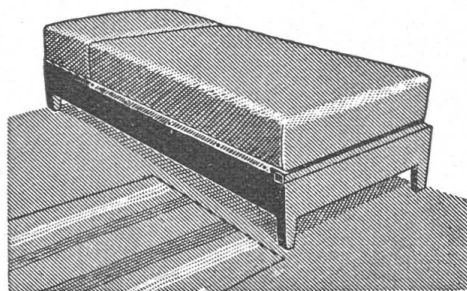
2. Durch die Nähe der Beschaffungsstellen. In einem abgelegenen Hause wird man grössere Vorräte halten müssen als mitten in einer Großstadt.

3. Durch die Grösse des Geldbeutels und durch die Zeitspanne, für die das Wirtschaftsgeld gegeben wird. Je kleiner das Familieneinkommen und je kleiner die Zeitspanne, desto schwieriger ist es, über den augenblicklichen Bedarf hinaus einzukaufen. Aber auch die unbemittelte Hausfrau sollte in ihrem Rahmen danach streben, nach Möglichkeit nicht tageweise, ja nicht einmal wochenweise einzukaufen, sondern wenigstens von den Kolonialwaren und Reinigungsmitteln abwechselnd die eine oder andere Ware für mehrere Wochen einzukaufen.

4. Durch Grösse und Güte der Lagerungsgelegenheiten. In den städtischen Neubauten sind die Hausfrauen heute in dieser Hinsicht stark beschränkt. Liegt die Speisekammer nach Süden oder ist sie nur sehr klein oder zugunsten eines eingebauten Speiseschranks sogar ganz gewichen, oder ist der Keller feucht oder sind Mäuse im Hause, so ergibt sich eine natürliche Beschränkung der Vorratswirtschaft.

Damit ist aber nicht gesagt, dass auf den finanziellen Vorteil durch Abnahme grösserer Mengen verzichtet werden muss. Die Hausfrau braucht sich nur mit einer andern oder mehreren andern zusammen zu tun, damit gemeinsam ein grosses Quantum ge-

peters



Wohnungsprobleme!

Die neue Peters Kombinations-Bettchaiselongue wird unbedingt Abhilfe schaffen.

No. 739 mit Dea-Polster und reiner Haarfüllung. Auch in Kirschbaum lieferbar.



Besuchen Sie unsere Ausstellung oder verlangen Sie Spezialprospekt

H. PETERS

WERKSTÄTTE FÜR MODERNE KOMBINATIONS-POLSTERMOBEL
ZÜRICH 1 / UNTERER MÜHLESTEG 2 / TELEPHON 53.141



Die gute Küche



J. Gfeller-Rindlisbacher ^A _G

B E R N

BÄRENPLATZ

B A S E L

EISENGASSE

Z U R I C H

LÖWENPLATZ

Restauration zu jeder Tageszeit



Nummer für Nummer
Nebelspalter
scheucht Sorgen und
Kummer.



kauft werden kann. Die Mühe der Verteilung, des Abfüllens usw. ist verhältnismässig gering, verglichen mit der Ersparnis, die bei manchen Gütern allein durch die einfachere Verpackung erzielt wird (z. B. bei Äpfeln, Honig, Marmeladen usw.).

Time is money! Dieser Satz gilt auch für die denkende Hausfrau. Sie wird sich darum bemühen, Zeit einzusparen. Sie befreit sich von dem alten Ideal der nie rastenden Hausfrau und weiss, dass, nur wenn sie etwas Zeit für ihre ganz persönlichen Bedürfnisse gewinnt, sie noch Herrin ihres Haushaltes ist und nicht seine Sklavin. Sie stellt einen Wochen- und einen Tagesplan auf. Wenn auch gerade bei der Haushaltsarbeit häufig mit Durchbrechungen gerechnet werden muss, so beweist das nichts gegen die Nützlichkeit einer Richtlinie für die Zeiteinteilung. Die Gewohnheit, alles Fehlende und zur Neige Gehende sofort auf dem Einkaufszettel zu notieren, dient ebenfalls der Zeitersparnis. Ebenso der Verzicht auf alles, was nur noch aus alter Gewohnheit in einer Wohnung aufgehängt, aufgestellt oder aufbewahrt, jedenfalls aber gesäubert, gepflegt werden muss. Fort damit!

Fast schwerer noch als die Zeitersparnis setzt sich der Grundsatz der Kräfteökonomie bei den Hausfrauen durch. Und doch wäre unendlich viel für den seelischen Gehalt eines Heims gewonnen, wenn die Hausfrauen und Mütter stets nach dem Leitsatz handeln würden: Mache dir alles so leicht wie möglich! Arbeite nichts im Stehen, was du ebensogut im Sitzen leisten kannst. Die Hausarbeit zwingt ohnehin zu

PRAKTISCHE EINFÄLLE

Um die Zwiebeln im Keller oder in der Vorratskammer am «Treiben» zu verhindern und ihnen ihre Kraft länger zu erhalten, empfiehlt es sich, die Wurzeln über einer Flamme anzubrennen oder sie mit einem heissen Glätteisen zu versengen.

O. H. K. in M.

Es ist für meine Kinder jedesmal ein Freudentag, wenn ich ihnen statt des üblichen Mittagessens einen Obstkuchen mit Tee auf den Tisch bringe. Ich habe schon verschiedene Rezepte für Obstkuchenteig ausprobiert. Als eines der besten und zu-